

Aktivgruppe <Gewerbe, Handel, Arbeit >

Empfehlungen der Aktivgruppe im Rahmen der Bürgerbeteiligung Innenstadt West - 2004

Termine der Aktivgruppe:

22. September
13. Oktober
10. November
01. Dezember
15. Dezember
jeweils mittwochs 19.00 Uhr

Tagungsort:

Leo's Café, Leopoldstraße 7, bzw. Netzwerkladen LOS, Leopoldstraße 8

Dank an 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Herr Nick Abt, Herr Basaran, Herr Dr. Ulrich Haase, Frau Erika Harrer, Herr Heiko Jakobs, Frau M. Lehr, Herr Karl Leis, Herr Detlev Matthies, Frau Moos, Herr Peter Nümann, Herr Georg Pascu-Marian, Herr und Frau Petsch, Herr Ivo Runge, Herr J. Schmid, Frau Elfriede Schöffler, Herr M. Ünal, Herr Dr. Klaus Wolferts, Herr Jürgen Zaiser, Herr Patrick Zellinger, Herr Rainer Lorentz
Fachlicher Input: Herr Christian Fulda, Amt für Stadtentwicklung, Herr Stefan Rastetter, Wirtschaftsförderung, Herr Sascha Binoth, Citymanager
Moderation: Edith Koschwitz, Ortsnetz

Zielsetzung der Aktivgruppe

Die Zielsetzung bestand darin, im Rahmen von fünf Treffen die Stärken und Schwächen des Gebiets zu thematisieren und Empfehlungen für die Entwicklung der Besonderheiten der Innenstadt-West zu formulieren. Die Empfehlungen sind Grundlage für weitere Konkretisierung und können auf verschiedene Arten weiter bearbeitet werden:

- durch das **Stadtteilteam**
- durch Prüfung/Umsetzung innerhalb der **Verwaltung**
- durch Präzisierung, Konkretisierung und evtl. Umsetzung der Empfehlung durch eine **Projektgruppe im Rahmen der Bürgerbeteiligung** (Start 1. Halbjahr 2005)
- durch **Bürgerschaftliches Engagement**, z. B. Bildung einer eigenständigen Initiative oder Gruppe

Die Situation des Sanierungsgebiets aus Sicht der Aktivgruppe

Das Gebiet Innenstadt-West ist kein homogenes Stadtquartier, sondern besteht aus einem innenstadt-orientierten östlichen Teil und einem typischen innenstadtnahen Wohnquartier im westlichen Teil. Demnach wird auch für die Gewerbe- bzw. Handelsbetriebe eine Zweiteilung gesehen.

Östlicher Teil: Herrenstraße, Karlstraße, südliche Waldstraße, östliche Amalienstraße (sowie der knapp außerhalb liegenden Plätze: Stephanplatz und Ludwigsplatz) gekennzeichnet durch Fachhandel, überregionale Ausrichtung, Innenstadtorientierung
Westlicher Teil / Kerngebiet: gekennzeichnet (mit Ausnahmen) durch Gewerbe der Alltagsversorgung für das Quartier, sowie Handwerk und einzelnen Betrieben mit überregionaler Ausrichtung.

Gemeinsame Interessen beider Bereiche:

- Verbesserung der Wegebeziehungen zu Kaiserstraße und Friedrichsplatz
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Sauberkeit

Besondere Interessen des Kerngebiets (westlicher Teil):

- Leerstandsmanagement bzw. Alternativen für Leerstände
- Verbesserung der Wegebeziehungen innerhalb des Gebiets ausgehend v. Mühlburger Tor/Kaiserplatz
- Erhalt und Entwicklung der Handels- und Gewerbestruktur durch kundenfreundliche Park- und Haltemöglichkeiten

Die Stärken der Innenstadt-West werden gesehen in: in der Nähe zur Innenstadt, den Besonderheiten des Angebotes (Häufung von speziellen Angeboten im Bereich

Schmuck, Wohnen, Antiquitäten), in der großen Anzahl inhabergeführter Geschäfte, Vorhandensein langjähriger Stammkunden, im besonderen Angebots- und Dienstleistungsprofil.

Die Schwächen des Gebiets: Parkplatznot, fehlende Laufkundschaft, mangelnde Sauberkeit, Unübersichtlichkeit, unklare Strukturen, einseitiges Angebot (etwa zuviele Imbissrestaurants), ungünstiger Branchenmix (Geschäfte mit höherwertigem Angebot sind versteckt zwischen Angeboten niedrigen Niveaus).

Empfehlungen

1. Wegeverbindungen in die Innenstadt - Anbindung des Quartiers

Im Zuge der Neugewichtung der Geschäftszentren, die in den nächsten Jahren voraussichtlich geschehen wird, ist die Anbindung des Quartiers an neue Zentren (ECE), sowie an Stephanplatz und Ludwigsplatz notwendig. Dazu gehören eine bessere Verknüpfung über die Bürgerstraße an die Geschäftszentren, die Überwindung der Barriere Kriegsstraße, die Anbindung an die Erbprinzenstraße, die Verknüpfung mit einer wünschenswerten Haltestelle am Mühlburger Tor/in der westlichen Kaiserstraße.

Pläne, Hinweise, Karten, Terminals, Beschilderung:

Die einschlägigen Angebote bzw. der einschlägige Fachhandel im Gebiet sollte übersichtlicher erkennbar sein, die Wegebeziehungen sollten verdeutlicht werden. So könnte beispielsweise die Karl-, Amalien- und Herrenstraße als Antiquitätenstraße bezeichnet werden. Weitere Bezeichnungen könnten sich auf Schmuck beziehen oder auf Möbel. Eine "kulturhauptstadtsgerechte" Beschilderung wird allgemein für die Gesamtstadt und für die Innenstadt West angeregt. Analog der Beschilderung in Weimar könnten Hinweise auf die Zentren und attraktive Wegeführungen in Stadtteile (evtl. mit Endpunkt Haltestelle) zu Spaziergängen anregen.

Definieren und Beschildern eines Rundwegs:

Ein „Rundweg“ könnte als Wegebeziehung in die Innenstadt West angeboten werden. Wünschenswert wäre, ausgehend vom Friedrichsplatz, eine Wegeführung in die Innenstadt West unter Einbeziehung des Nymphengartens. Die Voraussetzung für den Rundweg ist die Öffnung des erbprinzlichen Parks und die Durchgängigkeit der Amalienstraße. Die Fortführung der Amalienstraße bis zur Ritterstraße und eine Passage durch den Nymphengarten könnte ein attraktive Einkaufs- und Entspannungseile werden, auf der Ruhepunkte und Erholungsmöglichkeiten im Park bestehen. (Lammstraße - Nymphengarten - Amalienstraße - Herrenstraße - Waldstraße - Post Galerie/Stephanplatz - Ludwigsplatz - Erbprinzenstraße - Friedrichsplatz). Dieser Rundweg könnte eine ideale Ergänzung zu den Wegen im Stadtzentrum werden.

Stadtteilpläne in den Parkhäusern

In den Parkhäusern könnten Pläne des Stadtteils mit den jeweiligen interessanten Geschäften und der Empfehlung für einen Rundweg bzw. für Gänge durch das Gebiet bereit gehalten, bzw. ausgehängt werden. Auf den jeweiligen Plänen könnten einzelne Branchen mit Buchstabensymbolen gekennzeichnet sein, um zu verdeutlichen, welche Fachhändler vermehrt im Gebiet ansässig sind. Beispiel: A = Antiquitäten, S = Schmuck, M = Möbel

Zielsetzung aus Sicht der Innenstadt West ist es, möglichst viele Besucher an den südlichen Eingang der Post Galerie/Stephanplatz zu "locken", denn der Stephanplatz kann Ausgangspunkt für Besuche der Innenstadt West sein (z. B. der Karlstraße, Herrenstraße, Waldstraße, Amalienstraße, Sophienstraße).

Weitere Bearbeitung durch Verwaltung, Projektgruppe "Wegebeziehungen" und workshops der Stadtmarketing GmbH

2. Belegung des Stephanplatzes als Ausgangspunkt für Wege durch die Innenstadt-West

Aktivitäten und Angebote, auf dem Stephanplatz haben eine große Bedeutung für das Sanierungsgebiet. Die Marktzeiten sollten entsprechend der Änderung von Lebensgewohnheiten neu definiert werden. Sie sollten überprüft und ggfs. in den Nachmittag verlängert werden.

Aktivitäten und Events auf dem Platz müssen an die Auf- und Abbauphasen des Marktes angepasst werden und können nur in den "Restzeiten" stattfinden. Von Seiten der Wirtschaftsförderung (Herr Zajonc) und Herrn Loske (Post Galerie) besteht der Vorschlag, eine Bummelbahn zwischen ECE, Post Galerie und Kaiserstraße fahren zu lassen. Aus Sicht der Aktivgruppe könnte auch ein Shuttlebus mit Haltestelle Stephanplatz eingesetzt werden. Informationen über die Innenstadt-West (Hinweistafeln und Pläne) sollten dort bereitgestellt werden.

Weitere Ideen für (marktkompatible) Aktivitäten auf dem Stephanplatz sind gefragt und sollten in Kooperation mit den Akteuren der Innenstadt-West gezielt entwickelt werden.

Weitere Bearbeitung durch Projektgruppe "Wegebeziehungen" in Verbindung mit workshops der Stadtmarketing GmbH

3. Ruhender Verkehr

Die Innenstadt West sollte ergänzende Angebote für Einkauf und Kurzhalt entwickeln, um auf Dauer konkurrenzfähig zu bleiben. Eine wichtige Maßnahme hierzu wird darin gesehen, kurze Haltemöglichkeiten zum Einkauf, zur Abholung und Anlieferung einzurichten. Ein weiteres Problem besteht in den unklaren Regelungen von Halten und Parken in den Straßen. Farbige Markierungen könnten Flächen ausweisen, in denen kurzer Halt möglich ist und damit eine Möglichkeit für den schnellen Einkauf in der Innenstadt West schaffen, die die Kaufmöglichkeiten des Zentrums ergänzt.

Kurzhalt durch Brötchentaste

Gewünscht werden kostenlose Kurzzeithaltemöglichkeiten (Brötchentaste), insbesondere für Gewerbe wie z. B. Schlüsseldienste, Schuhmacher, Reinigung, Toto-Lotto-Geschäfte, Imbisse, Bäckereien, Konditoreien.

Markierungen der Park- und Haltezonen

Die Gruppe schlägt vor, die Markierungen für die jeweiligen Halte- und Parkzonen deutlicher und leichter erkennbar (farbig?) zu gestalten.

Parkraumbewirtschaftung verlängern:

Die Parkraumbewirtschaftung sollte bis 22.00 Uhr ausgedehnt werden, so dass für Bewohner die Parkplatzsuche nach 20.00 Uhr vereinfacht wird.

Hinweise auf Parkhäuser (Parkhaus Stephanplatz und Parkhaus Postgalerie):

Besucher der Innenstadt West, insbesondere nächtliche Besucher der Clubs und Diskos sollten deutlicher auf die verfügbaren Kapazitäten der Parkhäuser und deren günstige Tarife hingewiesen werden. Sinnvoll wäre ein Arrangement mit den Nachtclubs etwa durch Reduktion des Eintrittspreises bei Vorlage des Parkscheins

Aufdruck von Lageplänen von Parkhäusern auf Verwarnungen

Auf die Verwarnungen für Falschparker, die an die Windschutzscheiben gesteckt werden, könnte ein Lageplan mit den nahegelegenen Parkhäusern aufgedruckt werden. Eventuelle Planungen, die Verwarnungshinweise abzuschaffen, werden nicht befürwortet.

Weitere Bearbeitung durch Verwaltung und nach Festlegung der Handlungsmöglichkeiten durch Projektgruppe der Bürgerbeteiligung

4. Kooperation von Gewerbetreibenden + Schnelles Internet für das Gebiet

Die Möglichkeiten, für schnelle Internetversorgung werden allmählich für den Stadtteil verfügbar. Es fehlt jedoch an Information über die Anbieter und die möglichen Varianten, sowie an Unterstützung bei Einrichtung und Problembehandlung. Aus der Arbeitsgruppe besteht das Angebot, einem Existenzgründer(-gründerin) für die Serviceleistungen fachliche Unterstützung zu leisten. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen über die Möglichkeiten informiert werden.

Durch die räumliche Nähe bestimmter Berufsgruppen (Finanzberater, Immobilienmakler, Juristen, Steuerberater, Unternehmensberater, Existenzgründungsberater - Architekten und Baufachleute) besteht die Möglichkeit gemeinsamer Informationsveranstaltungen oder gemeinsamer Beratung von Mandanten. Geplant sind branchenübergreifende Veranstaltungen, wie etwa "Heute und in Zukunft gut wohnen". Eine erste Veranstaltung wird in der IHK geplant. Hier ist die Kooperation mit dem Expertenteam des Bürgervereins vorgesehen.

Weitere Bearbeitung durch Bürgerschaftliches Engagement

5. Leerstände

Die Leerstände von Ladengeschäften wurden durch Afsta erfasst. Die Möglichkeiten, Leerstände temporär zu beleben, wie etwa durch Kunstobjekte, ist abhängig vom Einverständnis der Eigentümer.

Leerstandspaten:

Es wird vorgeschlagen, wenn möglich für Leerstände „Paten“ zu finden. Das können benachbarte Geschäfte, Nachbarn oder Interessierte sein, die sich darum kümmern, temporäre Auslagen zu gestalten, Ansprechpartner zu sein, für die Sauberhaltung des Geschäfts zu sorgen, die Veränderungen melden.

Stadtteilinformationen in Leerständen:

Alternativ zur Präsentation von Kunst in leerstehenden Geschäften soll versucht werden, Projekte sozialer Einrichtungen, Projekte der Stadtteilarbeit oder Handel und Gewerbe auf transportablen Präsentationstafeln darzustellen.

Umnutzung von Gewerberäumen in Wohnraum:

Über die Umnutzung von Gewerberäumen als Wohnungen (Studenten?) sollte nachgedacht werden.

Weitere Bearbeitung durch Stadtteilteam, Verwaltung und Bürgergruppe

6. ÖPNV

Für die Kombination von Parken in Parkhäusern und der Nutzung des ÖPNV sollten Möglichkeiten entwickelt werden. Diese können dazu beitragen, die Verödung der Randbereiche zu verhindern.

Die Randbereiche der Innenstadt in die Zonenregelung einbeziehen:

Vorgeschlagen wird die Vereinfachung der Zonen im Dreieck - MT - DT - Kriegstraße (Mendelssohnplatz, Ettliger Tor, Karlstor). Dieser Bereich sollte als eine Zone behandelt und für Ortsfremde deutlich gemacht werden.

Parkschein = Fahrschein:

Die Möglichkeit, mit dem Parkschein von Parkhäusern kostenlos den ÖPNV zu nutzen, sollte geschaffen werden.

Aushänge durch Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (KVV):

Angeboten wird von den KVV der Aushang eines Plakats mit Hinweis auf die Angebote der Verkehrsbetriebe Karlsruhe "ÖPNV nutzen und parken". Mit

Parkhausbetreibern, die bereit sind, ein derartiges Plakat auszuhängen kann geklärt werden, was jeweils genau darauf stehen soll, bezogen auf den jeweiligen Standort des Parkhauses (Hinweis auf die standortnächste Haltestelle, Empfehlung für Bahnen).

Weitere Bearbeitung durch Verwaltung und Stadtteilmanagement

8. Vernetzen der Bürgerbeteiligung mit anderen Beteiligungsverfahren

Die Attraktivitätssteigerung der Stadt hängt auch von der Attraktivität der Stadtteile (Bereiche "in den Fächern") ab. In den innenstadtnahen Gebieten zeigt sich die Geschichte und Alltagskultur der Stadt. Sie zeigen die Besonderheiten, das menschliche Klima und die gewachsenen Traditionen von Handel und Gewerbe deutlicher als die Innenstadt, weil sie häufiger dem schnellen Wandel nicht so stark unterworfen sind. Stadtteilentwicklung sollte daher mit der Entwicklung der Innenstadtzentren verbunden werden, denn nur im Zusammenhang lässt sich das Unverwechselbare der Stadt Karlsruhe zeigen.

Weitere Bearbeitung durch Bürgerbeteiligung Innenstadt West in Verbindung mit workshops der Stadtmarketing GmbH

Bisher geplante Projektgruppen 2005

Projektgruppe "Wegebeziehungen"
verknüpft mit Aktivgruppe "öffentlicher Raum"

Bürgergruppe "Kompetenzzentrum + schnelles Internet"

Projektgruppe "Arbeit und Beschäftigung"

Interessenten an den Themen und Projektgruppen sind jederzeit willkommen. Neue Themen können angeregt werden - und weitere Projektgruppen sich im Fortgang des Prozesses bilden.

Stadtteilentwicklung Innenstadt West
76133 Karlsruhe
Leopoldstraße 8
Telefon 133-1202 oder 133-1840

i-west@ortsnetz-projekte.de
www.karlsruhe.de/Stadtentwicklung

Besuchen Sie uns im Netzwerkladen:
mittwochs und donnerstags von 14-20 Uhr